



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Bernhard Roos, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Horst Arnold, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Florian von Brunn, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Hans-Ulrich Pfaffmann, Florian Ritter, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Isabell Zacharias** und **Fraktion (SPD)**

Zeitachse des Bahnknotenausbaus München klären – 3 Phasen politisch und fachlich begründen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Landtag zu berichten, welche Erkenntnisse seit den Ausbaubeschlüssen zum Bahnknoten München durch den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) und den Festlegungen der Staatsregierung dazu geführt haben, dass der Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, letzte Woche in den Medien, unter anderem im Münchner Merkur, eine Verschiebung vieler Bauprojekte verkündete, die volkstümlich als „Giftliste“ bezeichnet wird und im Zusammenhang mit dem Baustart der 2. S-Bahn-Stammstrecke stehen soll.

Insbesondere muss die Staatsregierung klare Antworten liefern auf folgende Fragen:

- Gibt es generell sachliche und fachliche Begründungen für die Verschiebungen bisher sicher geglaubter Prioritäten?
- Sind analog zu den Kriterien des BVWP Engpassbeseitigung und Störungsanfälligkeit einer Neubewertung unterzogen worden?
- Liegen neue Kennziffern zu den Kosten-Nutzen-Faktoren vor, etwa durch fortgeschrittene Planungen?
- Sind die Zeitachsen für alle Projekte des Bahnknotens München als fester Status zu betrachten oder unterliegen sie dem permanenten Wandel, etwa durch politischen Einfluss?
- Führt die Vorfinanzierung der 2. Stammstrecke durch den Freistaat Bayern zur vorübergehenden Freisetzung von Bundesmitteln zugunsten anderer Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz-Projekte am Bahnknoten München?
- Plant die Staatsregierung zentrumsnahe und an Außenästen befindliche Projekte mit primären Nahverkehrseffekten parallel zur 2. Stammstrecke selbst zu bauen und zu finanzieren?

Begründung:

Es ist kein Wunder, dass angesichts des von der Staatsregierung bisher vorgetragenen Mantras, dass der Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke nicht den Verzicht auf oder auch nur das Verschieben von anderen Bahnprojekten bedeutet, das Auftauchen der „Giftliste“ die breite Öffentlichkeit beunruhigt und Fachleute sowie speziell Verkehrspolitiker höchst alarmiert.

Die verkehrliche Wirkung der einzelnen Maßnahmen bedingt Interdependenzen, was schon die Bezeichnung „Bahnknoten“ nahelegt.

Beispielhaft seien im Osten der viergleisige Ausbau mit einem Abzweig zur Messe München-Riem, im Norden die Flughafenbindung mit Walpertskirchener Spange (genauso dringlich weitere Gleise zwischen Freising und Moosach), im Westen der Ausbau Pasing – Eichenau und im Süden die Verlängerung der S 7 nach Geretsried genannt.

Die Staatsregierung hat schnellstmöglich Aufklärung zu schaffen, den Landtag zu beteiligen und somit Kenntnisgleichstand zwischen Regierung und Parlament herzustellen und den an Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur in der Metropolregion München interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Sorge zu nehmen, dass ihre Bedarfe geopfert werden.